



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

MCXV. Erklärung des Markgrafen Otto von Brandenburg über die
Bundbrüchigkeit des Kaisers und dessen Versuche, sich der Mark zu
bemächtigen, nebst der Einigung des Markgrafen mit seinem Neffen ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

vnd halten, als ehrbare Leute zu Recht thun sollen. Vnd darum so haben wir dieselben vnser Manne, Bürger vnd Vnterlatzen, sonderlich damit besorget, vnd geloben auch ihnen in diesem Brieffe, queme es zu Schulden, das sie in zukommenden Zeiten, vmb diese vorge- nante Huldigung von jemand beschuldiget, beleidiget vnd besweret würden, das sollen vnd wollen wir sie mit ihrer Hülffe vnd Rathe abnehmen, vnd bey ihne bleiben Liebes vnd Gutes wider aller manniglich, Niemand ausgenommen. Dessen zu Vrkunde haben wir diesen Brief mit vnsrem anhangenden Insiegel versiegelt, geben zu Soldin, nach Christus Geburt Dreyzehnhundert Jahr darnach in dem Ein vnd siebenzigstem Jahre, am Dienstage vor dem Sontage Misericordias Domini.

Nach Gundlingischer Handschrift. — Buchholz, V, 130.

MCXV. Erklärung des Markgrafen Otto von Brandenburg über die Bundbrüchigkeit des Kaisers und dessen Versuche, sich der Mark zu bemächtigen, nebst der Einigung des Markgrafen mit seinem Neffen Friedrich, Herzog zu Baiern, dem er auf seinen unbeerbten Todesfall die Huldigung in der Mark Brandenburg hat thun lassen, vom 10. Juni 1371.

Wir Otte, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römischen richs obirste kemerer, pfallentzgraue die Ryne vnd hertzoze in Beyern, Bekennen offentlichen mit diesem brieue vor allen den, die en sehen ader horen lesen, Wanne der allerdurchlüchtigeste fürste vnd herre, her Karle, Römischer keyser vnd konnig zu Beheim, sich mit dem hochgebornen fürsten, hern ludowig dem Römer, vnserm lieben bruder, seliger gedechtnis, vnd mit vns vestklichen vorstricket vnd verbunden hat, des wir sine offenen brieffe haben mit sinem anhangenden Insigel, daz er durch sunderlicher dinsten willen, die wir ym beide dicke getan haben vnd tun mügen, sich vestklichen vorstricket vnd verbindet zu vns beiden vnd vnsern erben, also daz her vns vnd vnsern erben in guten trüwen ane geuerde beigestendigk wölle sin vnd auch behulffen, vf allermentlich nyemand vzgenommen, die wir in vnsern fürstentumen, landen vnd herscheften bey namen der mark zu Brandenburg, zu luficz vnd in Beyern vnd wo wir die suft haben, mit andern vnsern rechten, friheiten vnd zugehörungen, wie man die genennen mak, wider recht in keynewis hindern ader beschedigen wil nach ensal, vnd die selben hülffe gelobt vnd wil er vns tun, also offte vns des nod geschicht. Difer vorgeschriben büntnisse vnd hülffe haben wir vnsern herren den keiser in vnsern nöten vnd kriegem dicke vormanet, daz er vns zu hülffe keme in vnsern vnd vnser lande nöten, daz vns keyn Rad noch hülffe nie von em geschehen iit, vnd dar zu so hat er sich mit gewald vnderwunden vnser lande, die wir von gote vnd von dem Romischen riche zu lehen haben, vnd buwet dar vf eyne brücken wider vnsern vnd vnser lande willen, also als wir daz keyn dem riche ader keyn ym von des richs wegen nye vorschuldet haben, vnd allezit gerne getan hetten, waz ym behegelych vnd zu willen gewest were. Auch so hat er vnserm vorgebanten brudere dem Römer seligen gedecht-

nis vnd vns gelobt mündlichen yn guten trüwen an eides stat, daz er vns vnd auch vnser man, stete, land vnd lüte der mark zu Brandenburg von aller ansprache entledigen wölle, von hertzogen Stephane zu beyern, vnserm lieben brudere vnd sinen erben, vnsern lieben vettern, von der huldunge wegen, die vnser man, stete, land vnd lüte der mark zu Brandenburg yn vormals getan haben, vnd vns vnser briue, die sie dar über haben, wider schicken, vnd auch daz vns der vorgenante vnser bruder, hertzog Stephan, sine briue mit sinem anhangenden Insigel geben solde, darume er für sich vnd sine erben vns, vnser land, herren, man, stete vnd bürgere ledik sage vnd lasse der huldunge, die sie ym vormals getan haben. Auch so hat er vns sieder früntlichen zu ym geladen in des richs stat zu Nurenberg mit sinen briuen, vnd sante vns grauen heinrich von Swarzburg zu eynem geleits manne inkegen, da wir zu ym kemen, so wir beste mochten, vnd alle ander vnser gescheste vnderwegen lizzen, wanne wir sin gebot vngerne vorsitzen wolden. Dan wir zu ym kemen vnd warten, daz wir mit ym frölich wesen solten, du wolt er vns enterbet haben bie vnserm lieben: du wir des nicht fulborten wolden, du sante er vns sinen Rat an vnser herberge vnd liez vns von siner wegen entsagen, also als wir daz keyn dem riche oder keyn ym von des richs wegen nye vorschuldet haben, oder vngerne vorschulden wölten, vnd wölten ym gerne gerecht worden sin von stadan vor des richs korfürsten, wor umb er vns hette zu gesprochen. Sülche irrunge vnd vngnade hat vns vnser herre der keyser also ofte vnd manigfaldiklichen erzeiget in guten trüwen, daz wir nicht können wizzen, wie er daz meinet oder wes wir vns zu ym vorsehen mügen, wanne er vns sieder bie vnserm eygenen Rate, den wir zu ym santen, anderweit hat entsagen lassen ane schulde, also daz wir vns entsitzen vor siner gewalt vnd vngnade. Vnd binnen des, daz er vns also vngnediklichen mit gefaren hat vnd fert in guten trüwen, So ist der hochgeborne her friderich, hertzoze zu beyern, vnser liebir vetter, zu vns kumen in die marke vnd hat vns, vnser man, stete vnd lande vormanet sülcher huldunge, die vnzeme lieben brudere, hern Stephane, hertzogen zu beyern, sinem vatore vnd sinen erben geschehen ist, von vnsern mannen, steten vnd landen der mark zu Brandenburg, vnd hat vns gebeten durch des grozzen rechten willen, daz er dar zu habe, daz wir ym die auch wölten mündlichen lassen hulden: vnd wanne wir nu auch in vnsern bestetige briuen, die vns vnser herre der keyser gegeben hat über vnser lehen vnd lande, die wir von dem riche haben, beschriben haben, Alleyne vnser lieber bruder der Römer seliger gedechtnis, vnd wir vnd auch vnser bruder hertzoze Stephan zu beyern in geteilten vnd gefundertin landen vnd guten sitzen, daz vns daz doch an beidentfitten an vnser gesampten hand vnd an andern vnsern geschesten nicht hinderlich wesen sol in deheine wiz, wanne welcher vnder vns ane lehen erben mannes geschlechtes von diser werlde vorscheidet, so sullen sine land vnd lehen an den andern gefallen mit allen iren zubeorungen ane alle widerrede; Des haben wir angesehen zuvor die grozzen gerechtikeit, die sie darzu haben, wanne wir ym des mit keynen rechten oder gelimpfen nicht geweigern mochten, sind den mole, so sie recht darzu haben, vnd vnser herre der keyser der vorgeschriben ansprache der huldunge vns nicht entlediget hat von hertzogen Stephane, vnserm lieben brudere, vnd die briue nicht von ym geschicket hat, daz

er vns vnd vnser lande ledik sage, als vorgeschriben stet, als er vns doch müntlichen gelobt hat, vnd haben vns mit yn vmb alle mißhelunge vnd zwitracht, die zwischen vns vnd yn biz her gewelt sin, lieplichen vnd früntlichen voreinet vnd vorrichtet, voreinen vnd vorrichten mit disem briue also, daz alle yrrunge, mißhelunge vnd zwidracht, die zwischen vns an beiden siten gewelt sin, gantzlichen vnd gar sullen hin geleet sin: vnd füllen vnd wöllen fürbaz mer yn vnd iren erben ewiklichen mit libe vnd mit gute, mit vnsern landen, steten, flozzen, mannen vnd dienern zu allen iren nöten getrüwelichen biestendik vnd beholfen sin vnd bie yn bliben, Vnd haben dem ergenanten hertzogen friderich zu beyern, vnserm lieben vettern, zu getrüwer hand der hochgebornen fürsten, hern Sthephans des eldern, vnsern lieben bruder, hern Stephans des Jungern vnd hern Johanz, herczogen zu beyern vnd sins selbis hand alle vnser man, stete vnd land der marke zu Brandenburg hulden lazzen in sulcher bescheidenheit: Geschehe ez, daz wir von diser werlde vorscheiden ane rechte lehen erben, des god nicht enwölle, so sullen yn vnd iren erben vnser stete, manne vnd land gewarten vnd gehorfam sin, als sie yren rechten natürlichen angebornen herren mügelichen tun füllen vnd pflichtigk sin. Doch alleyne wir yn vnser man, stete vnd lande also haben huldigen lazzen, so behalden wir vns zu vor die friheit vnd macht, daz wir mit vnsern mannen, steten vnd landen der mark zu Brandenburg, die wile wir leben, tün vnd lazzen mögen vnd füllen, waz vns eben kumet oder gud dunket sin, ane alle ire hindernisse vnd widersprache also bescheidenlichen, daz yn daz vnhinderlich vnd vnschedlich sie an irer erbschaft vnd anwartunge, die sie daran haben. Geschehe ez auch, daz wir hir nach erben gevunnen, daz töchter weren vnd nicht süne, so füllen sie nach dem, als wir von dieser werlde vorscheiden sin, yeder tochter geben zehen tusent mark silbers, vnd sie dar mit beraten vnd zu manne bringen. Wer ouch, daz vnser herre der keyfzer eynerleie briue her für züge, die wir ym solten geben haben, die wider dise briue weren in eynegen stücken, artikelen oder puncten, die sullen machtlos vnd tod sin vnd bliben, vnd vnhinderlich an disen stücken, die wir hirynne begriffen haben, dar vmb daz vns vnser herre der keyfzer sine briue, die er vns gegeben hat, noch sine word, die er vns gelobt hat, nicht volzogen noch gehalden hat. Des zu Orkünde haben wir vnser Majestats Insigel lazzen hengen an diesen brief, Gegeben zu Steindal, nach gots geburd drüzehenhundert Jar, dar nach in dem eyn vnd sibentzigsten Jare, an dem dinstage nach vnsern herren lichams tage.

Nach dem im Königl. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MCXVI. Des Kaisers Karl IV. Kriegserklärung gegen den Markgrafen von Brandenburg, vom 22. Juni 1371.

Karl, von gotes genaden Romischer Keiser, zu allen Zeiten merer des Reiches und Kunig zu Behem. Marggrave Otte zu Brandenburg! Wann du wider deines Bruders des Romers seligen vnd deine briue, vnd wider die eyde, huldunge vnd briue, di